

mail : hausdernatur@salzburg.co.at

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg
Mag. Christine Medicus

Salzburger Ornithologen Rundbrief 2/2003

Salzburg, im September 2003

Liebe Mitarbeiter und ornithologisch Interessierte!

Für das Winterhalbjahr gibt es wieder ein umfangreiches Programm des Hauses der Natur und der Arbeitsgemeinschaften, das dieser Aussendung beigelegt ist und zu dem alle herzlich eingeladen sind. Das Programm der Ornithologen findet sich zusätzlich auch im vorliegenden Rundbrief.

Ich freue mich schon auf die Zusammenkünfte und hoffe auf zahlreiches Erscheinen und interessante Beobachtungen. Besonders hinweisen möchte ich darauf, dass die Mitarbeitertreffen auf mehrfachen Wunsch von Freitag auf **Mittwoch** 19.00 Uhr verlegt wurden.

Die Zusage von Univ.-Prof. **Dr. Hans Winkler**, Leiter des Konrad Lorenz-Institutes für Vergleichende Verhaltensforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien uns einen spannenden Vortrag zum Thema „**Faszination Vogel – ein Ausflug in fremde Welten**“ zu halten, freut mich sehr. Die Veranstaltung findet aus terminlichen Gründen am Freitag den 5. Dezember, bereits um 18.00 Uhr statt.

Die Reaktionen auf den ersten Rundbrief waren sehr positiv. Viele Mitarbeiter haben Beobachtungsbögen und/oder die Excel-Tabelle angefordert und bereits Daten via E-Mail an die Landeskartei/Biodiversitätsarchiv gesendet. Es haben auch bereits einige Mitarbeiter Interesse an einer Einarbeitung in das Datenbankprogramm BioOffice für Einzelanwender gezeigt.

Bei allen Mitarbeitern, die Daten geschickt haben, möchte ich mich herzlich bedanken.

Einige bemerkenswerte Beobachtungen, stellvertretend für die vielen eingelangten Meldungen, seien kurz angeführt:

- Stern-Taucher: 5.12.2002 St. Martin/Schotterteiche 1 Ex. (W. Wieland)
- Kranich: 26.11.2002 Tamsweg 10 Ex. ziehend (G. Spreitzer), 13.12.2002 nahe Seekirchen 1 Ex. (L. Slotta-Bachmayr)
- Schwarzstorch: April 2003 1 Paar in Obertrum-Ausserwall (W. Köhler)
- Steinadler: 1.5.2003 südlich von Sommerholz (Gem. Neumarkt) 1 Ex. (Jugendkleid) (R. Weyringer)
- Zwergschneepfe: 11.4.2003 St. Veit 1 Ex. (N. Ramsauer)
- Teichwasserläufer: 1.4.2001 St. Veit, 1 Ex. (N. Ramsauer)
- Graugans: 24.4.2003 3 Paare mit Jungen, Wallersee, Bayerhamer Spitz (B. Krisch)
- Uhu: 21.3.2003 Nähe Fuschl 1 Ex. ruft (P. Schuster)
- Sumpfohreule: 24.4.2003 Waidmoos 1 verletztes Ex. (L. Slotta-Bachmayr)
- Bienenfresser: 2002 und 2003 Brut im nördl. Flachgau (H. Augustin, S. Stadler)
- Kleinspecht: 31.5.2002 Bruck/Glocknerstraße Brutnachweis (K. Schwaiger)

Weißrückenspecht: 28.10.2001 Lofer, Bräugföllalm 2 Ex. (J. Machart)
Ringdrossel: 7.4.2003 Viehausen 7 Ex. (H. & M. Hanek)

Mit der Eingabe der ornithologischen Daten der Landeskartei in das Biodiversitätsarchiv am Haus der Natur sollen bis Ende 2004 wichtige Vorarbeiten für eine Avifauna Salzburgs fertiggestellt werden.

Graureiherbrutbestandserhebung 2003 der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

In der Brutsaison 2003 wurde von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur eine landesweite Zählung der Graureiher-Horste durchgeführt. Allen, die sich an der Erhebung beteiligt haben, sei ganz herzlich gedankt. Die Zählungen führten durch: M. Bachler, Ch. Medicus, H. Pischl, J. Robl, K. Schaad, L. Slotta-Bachmayr und S. Werner.

Ergebnisse der Zählungen:

In den einzelnen Bezirken wurden 2003 folgende Zahlen besetzter Graureiher-Horste erhoben:

Brutpaare/ Bezirk:	Zahl der besetzten Horste
Stadt Salzburg	12(-15)
Flachgau	3
Tennengau	5
Pongau	0
Pinzgau	7
Lungau	0
Gesamt :	27(- 30)

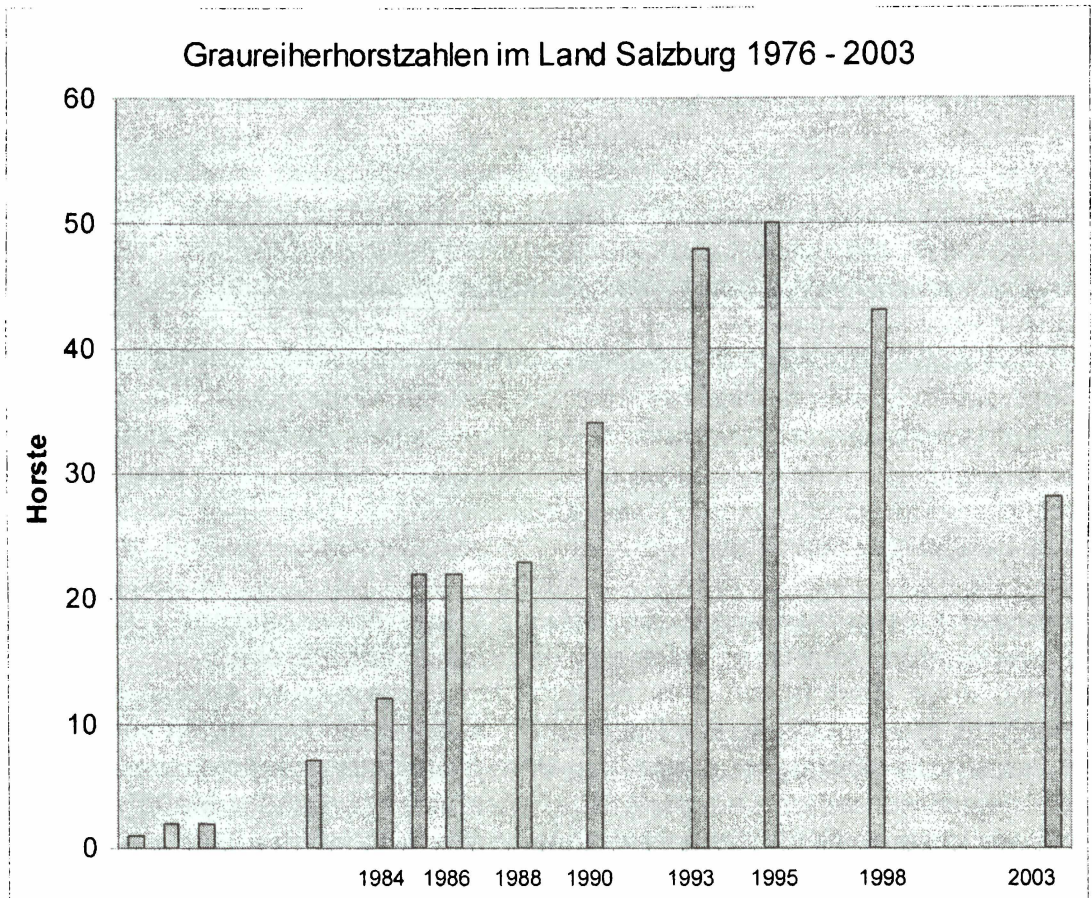
Gegenüber 1995 hat damit der Graureiher-Brutbestand dramatisch von 46 - 52 Brutpaaren um mindestens 40% auf 27 (- 30) Brutpaare abgenommen. Das Jahr 2003 ist gekennzeichnet durch den gänzlichen Zusammenbruch der Kolonie am Abtenauer Egelsee (nach massiver Störung im Jahr 2002 und nach Sturmschäden) und durch eine starke Abnahme der landesweit einzigen größeren Kolonie in Hellbrunn um fast 50%.

Die Abbildung auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über die Bestandsentwicklung der Brutpaare in den vergangenen 27 Jahren. Ihren Höhepunkt erreichte die Population 1995. Seit 5 Jahren, werden die Graureiher mit von Jahr zu Jahr zunehmender Intensität bejagt. Der drastische Rückgang spiegelt sich deutlich in der Abbildung wider.

Es ist geplant, die Höchstabschusszahlen für Graureiher für 2004 von heuer 101 genehmigten Abschüssen auf 119 genehmigte Abschüsse anzuheben, was einer Steigerung von fast 20% entsprechen würde. Dies trotz aller sachlich fundierten Fakten und trotz der Einwendungen der Landesumweltanwaltschaft, die zwar pro forma gehört aber in der Regel in keiner Weise berücksichtigt werden. Die für 2004

geplanten Abschusszahlen (119) sind somit mindestens doppelt so hoch wie die Zahl der Brutvögel (54 -60).

Abbildung: Entwicklung der Graureiher-Horstzahlen seit 1976



Diese Ergebnisse wurden in einem Schreiben im Juli 2003 der Naturschutzbehörde des Landes Salzburg zur Kenntnis gebracht und gleichzeitig die Befürchtung ausgesprochen, dass bei einer verstärkten Bejagung trotz deutlicher Abnahme der Brutpaare eine Ausrottung der Art in Salzburg zu befürchten ist

Der amtliche Naturschutz wird darin aufgefordert, die vorliegenden Ergebnisse der landesweiten Graureiher-Horsterhebung der Jagdbehörde mit Nachdruck zur Kenntnis zu bringen und eine ganzjährige Schonung des Graureihers einzufordern. Weiters erklärt sich die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur dazu bereit, im kommenden Jahr die Horststandorte, die von Fischereiseite gemeldet werden, zu überprüfen. Derzeit gibt es kaum eine diesbezügliche Zusammenarbeit.

Weiters wird die Forderung erhoben, die tatsächlich gemeldeten Abschusszahlen von Graureihern und Kormoranen seit Abschussbeginn 1998 bekanntzugeben. Diese Zahlen sollten auch im Salzburger Biodiversitätsarchiv am Haus der Natur dokumentiert werden.

Mauersegler - Vogel des Jahres 2003

Mauersegler verbringen den größten Teil ihres Lebens im freien Luftraum und berühren während ihres neunmonatigen Aufenthaltes in Afrika vermutlich niemals festen Untergrund. Während der Brutzeit übernachten nur die brütenden Vögel an ihren Nistplätzen. Die Nichtbrüter kann man Abends aufsteigen sehen und morgens beim Absteigen beobachten. Durch Einsatz von Radar gelang es B. Bruderer und E. Weitnauer nachzuweisen, dass die Nichtbrüter unabhängig vom Wetter jede Nacht in 2000 bis 3000 m Höhe verbrachten. Welche Vorteile bringt dem Mauersegler eine derart energieaufwendige Übernachtungsweise? E. Kaiser vermutet, dass der Mauersegler, gegenüber den zwanzig weiteren Seglerarten in Afrika, durch die Luftübernachtung einen wesentlichen Vorteil hat. Er kann die weiten Steppen- und Savannengebiete, die kaum Schlaf- und Nistplätze bieten, auf diese Weise hervorragend nutzen. Während der kurzen Regenzeit gibt es ein hohes Nahrungsangebot an Insekten. Die Regenzeit (und damit der Insektenüberfluss) wandert jeweils mit dem höchsten Sonnenstand als Innertropische Konvergenzzone (ITCZ) bis zum südlichen Wendekreis und zurück. Wenn die ITCZ die Sahara erreicht und unwirksam wird, verlassen die Mauersegler Afrika und ziehen für drei Monate (Mai-Juli) in ihre europäischen Brutgebiete, selbst wenn sie noch nicht brüten.

Als ursprünglicher Felsbrüter hat der Mauersegler gelernt menschliche Bauwerke als Felsersatz zu nützen. Zunächst waren dies im Mittelalter Burgen, Schlösser und Klöster, später als die Häuser immer höher und mit Ziegeldächern ausgestattet wurden, konnte er auch die Städte und Dörfer erobern.

Seine enge Bindung an den menschlichen Lebensraum erweist sich jedoch zunehmend als problematisch. Bei Dach- und Fassadenrenovierungen von Altbauten werden häufig die Einflugöffnungen zu den Nistplätzen verschlossen, moderne Gebäude weisen nur selten geeignete Brutplätze auf. So wird der Mauersegler nach und nach aus unseren Siedlungen verdrängt.

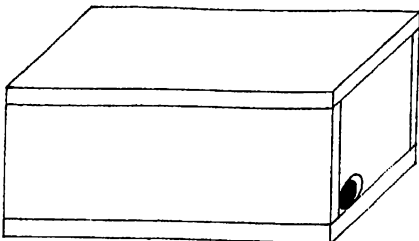
Helfen kann man dem Mauersegler durch Nisthilfen (Holzkästen oder Nistziegel), die möglichst hoch (mindestens 6 bis 7 Meter) an übersichtlichen Stellen mit freiem Anflug angeboten werden. Mauersegler nehmen im Gegensatz zu Staren und Sperlingen solche neuen Brutgelegenheiten oft nur schwer wahr. Bei der Ansiedlung kann es sehr hilfreich sein, wenn man junge Nichtbrüter durch Vorspielen art eigener Antwortrufe auf geeignete Nistplätze aufmerksam macht. Voraussetzung ist, dass Mauersegler in der Nähe vorkommen. Eine derartige CD von Erich Kaiser „Mauersegler gezielt ansiedeln“ ist im Handel erhältlich (ISBN 3-935329-40-7 (CD)) und von unserem Mitarbeiter Michael Graf bereits mit Erfolg angewendet worden.

Literatur:

KAISER, E. (2003): Mauersegler – Vogel des Jahres 2003: Faszinierende Forschung an einem „Hausvogel“. Der Falke 50, 10-15.

WEITNAUER, E. (1980): Mein Vogel. Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutz-verband

Mauerseglernistkasten



Grundfläche: ca. 20 x 30 cm,
Höhe: ca. 11 bis 15 cm,
Einflugloch: quer oval 60 bis 70 x 35 mm

Die Fachwerkstätte der Lebenshilfe bietet an nach Kundenwunsch+ Holznistkästen anzufertigen (Kontakt: Fritz Holzinger [fw-eichstrasse@lebenshilfe-salzburg.at]).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Ornithologen Rundbrief](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Salzburger Ornithologen Rundbrief 2/2003_1](#)